



**BERUFSFACHSCHULE FÜR  
SOZIALPÄDAGOGISCHE ASSISTENZ**  
**Schulübergreifende Abschlussprüfung**  
**Winter 2022/ 2023**

Schwerpunktt Themen für die schulübergreifenden schriftlichen  
Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation  
Sozialpädagogisches Handeln

## **Inhaltsverzeichnis**

Allgemeine Regelungen .....	3
Anforderungsbereiche .....	4
Liste der Operatoren .....	6
Sprache und Kommunikation.....	8
Sozialpädagogisches Handeln .....	10

### **Oktober 2020**

---

Schulaufsicht für Prüfungsangelegenheiten

Herausgeberin: Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)  
Postfach 76 10 48 • D- 22060 Hamburg

<http://www.hibb.hamburg.de>

## **Allgemeine Regelungen**

Im November 2022 wird in allen Hamburger Berufsfachschulen für Sozialpädagogische Assistenz die Abschlussprüfung mit schulübergreifender Aufgabenstellung in den folgenden beiden Fächern durchgeführt:

- Sozialpädagogisches Handeln
- Sprache und Kommunikation

Eine schulübergreifende Aufgabenstellung für die mündlichen Prüfungen ist nicht vorgesehen.

## **Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung**

### **Festlegung der Themenschwerpunkte**

Die Schulen erhalten im Folgenden die Angaben über die Basiskompetenzen und die Literatur, die verbindlich zu unterrichten sind und die sich auf die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für die Abschlussprüfung im Winter 2022/2023 beziehen werden.

**Die Angaben gelten für den zweieinhalbjährigen Bildungsgang mit der Eingangsvoraussetzung EeaS<sup>1</sup>, der am 1. August 2020 begonnen hat und im Fach „Sprache und Kommunikation“ auf MSA-Niveau geprüft wird.** Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder.

### **Erstellung von Aufgaben**

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Geheimhaltung verpflichteten Prüferinnen und Prüfern aus den Schulen entworfen und anschließend durch die Schulaufsicht geprüft und genehmigt.

### **Organisation**

Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt. Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils drei Zeitstunden zur Verfügung. Im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ wird den Prüflingen ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt. Im Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Alternativen vorgelegt, aus denen sie eine zur Bearbeitung auswählen.

Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

## **Rechtliche Regelungen**

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-SPA vom 31. Oktober 2007 (jeweils in den aktuellen Fassungen) und in der Handreichung für Prüfungen in Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

---

<sup>1</sup> EeaS = Erweiterter erster allgemeinbildender Schulabschluss

## **Anforderungsbereiche**

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

### **Anforderungsbereich I (Reproduktion)**

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte behandelte Texte oder einfacher Sachverhalte wiedergeben
- Im Unterricht behandelte Theorien oder Theorieansätze darstellen
- Kommunikationstheorien darstellen
- Im Unterricht behandelte Begriffe oder Kriterien erläutern

### **Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)**

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden, fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen
- Die Struktur eines Textes erfassen
- Die Argumentation eines Textes beschreiben
- Generalisierende Aussagen konkretisieren
- Erlernte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern
- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen

- Kommunikationsstrukturen erkennen und beschreiben
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben
- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit literarischen Texten oder mit pragmatischen Texten reflektiert und produktiv anwenden
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Analyse einer Praxissituation im Hinblick auf aufgabenspezifische Kriterien
- Verknüpfung von Kenntnissen mit weiteren Sachverhalten

### **Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)**

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren selbstständig ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.

Das bedeutet:

- Eine Darstellung eigenständig strukturieren
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (nach selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen
- Argumentationsstrategien erkennen und werten
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen
- Ästhetische Qualität bewerten

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Reflexion oder auch vertiefendes Begründen von Begebenheiten wie z.B. eigenen Lösungsansätzen
- eigenständige Problemformulierungen
- selbst zu entwickelnde Schlussfolgerungen, Wertungen und Handlungsansätze
- Begründung von Planungsschritten
- begründete Schlussfolgerung aus der Analyse der Situation

## Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren <sup>2</sup>	Definitionen	Beispiele
<b>Nennen (I)</b>	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen.	<b>Nennen Sie</b> die Bildungsbereiche aus den Hamburger Bildungsempfehlungen.
<b>definieren (I)</b>	Begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, <b>angeben, worum es sich handelt.</b>	<b>Definieren Sie</b> den Begriff Kommunikation.
<b>beschreiben, darstellen (I - II)</b>	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben.	<b>Beschreiben Sie</b> die Ausstattung des Raumes. <b>Stellen Sie</b> den Ablauf des Spieles <b>dar</b> .
<b>Zusammenfassen (I - II)</b>	Wesentliche Aussagen komprimiert <sup>3</sup> und strukturiert wiedergeben.	<b>Fassen Sie</b> die Kernaussagen des Textes <b>zusammen</b> .
<b>einordnen (I - II)</b>	Eine Aussage oder einen Sachverhalt begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen.	<b>Ordnen Sie</b> das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans <b>ein</b> .
<b>erklären (II)</b>	Einen Sachverhalt in seinen Einzelheiten verdeutlichen.	<b>Erklären Sie</b> die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
<b>erläutern (II)</b>	Einen Sachverhalt im Zusammenhang beschreiben und anhand von Beispielen veranschaulichen.	<b>Erläutern Sie</b> die Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung anhand von Beispielen.
<b>planen (II)</b>	Eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten.	<b>Planen Sie</b> für die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder ein gesundes Frühstück.
<b>erschließen (II - III)</b>	Etwas Neues oder nicht explizit <sup>4</sup> formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln.	<b>Erschließen Sie</b> aus dem Verhalten der Erziehungskräfte die pädagogische Absicht.
<b>analysieren (II - III)</b>	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen.	<b>Analysieren Sie</b> den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. <b>Analysieren Sie</b> die Praxissituation im Hinblick auf die moralische Entwicklung der Kinder.

<sup>2</sup> Die in Klammern gesetzten Ziffern entsprechen den Anforderungsbereichen.

<sup>3</sup> auf das Wesentliche beschränkt

<sup>4</sup> ausdrücklich

Operatoren <sup>2</sup>	Definitionen	Beispiele
<b>in Beziehung setzen (II - III)</b>	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen.	<b>Setzen Sie</b> die Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ <b>in Bezug</b> zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
<b>vergleichen (II - III)</b>	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen.	<b>Vergleichen Sie</b> die unterschiedlichen Verhaltensweisen der beiden Kinder in Hinblick auf die motorischen Bedürfnisse.
<b>begründen (II - III)</b>	Eine Meinung, eine Argumentation, ein Urteil, eine Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege und/oder Beispiele absichern.	<b>Begründen Sie</b> Ihre Meinung zur Einführung eines Waldtages in Ihrer Kita. <b>Begründen Sie</b> Ihr Vorgehen in Bezug auf Ihre gruppenpädagogischen Ziele.
<b>charakterisieren (II - III)</b>	Die typischen Merkmale von Figuren/ Sachverhalten herausarbeiten und beschreiben.	<b>Charakterisieren Sie</b> die Ich-Erzählerin in der Kurzgeschichte "Ansichtskarten" von Bridget O'Connor.
<b>beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)</b>	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen auf der Grundlage von fachlichen Kriterien darstellen.	<b>Beurteilen Sie</b> das Verhalten des Vaters im Hinblick auf eine gelingende Einge-wöhnung. <b>Bewerten Sie</b> das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
<b>sich auseinandersetzen mit (III)</b>	Eine Aussage/eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen.	<b>Setzen Sie sich</b> mit Ihren eigenen Erfahrungen mit Musik im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf die pädagogische Arbeit mit Kindern <b>auseinander</b> .
<b>überprüfen (III)</b>	Aussagen/Behauptungen fachlichen Kriterien gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen.	<b>Überprüfen Sie</b> , ob in diesem Beispiel/ Fall die Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden.
<b>erörtern (III)</b>	Eine These oder eine Problemstellung aufzeigen, dazu unterschiedliche Positionen argumentativ gegenüberstellen und ein begründetes Urteil formulieren.	<b>Erörtern Sie</b> die Chancen der Demokratieerziehung in der Kita. <b>Erörtern Sie</b> die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.
<b>interpretieren (III)</b>	Auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen Gesamtdeutung gelangen.	<b>Interpretieren Sie</b> das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
<b>entwerfen, entwickeln, gestalten (III)</b>	Auf der Basis von Fachwissen eigene Vorstellungen und Ideen umfassend und begründet darstellen.	<b>Entwickeln Sie</b> pädagogische Handlungsmöglichkeiten.
<b>Schlussfolgerungen ziehen (III)</b>	Auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen.	<b>Ziehen Sie</b> aus der Darstellung der Praxissituation in der Regenbogengruppe <b>Schlussfolgerungen</b> für die weitere inklusive Arbeit.

## **Sprache und Kommunikation**

### **Allgemeine Anforderungen**

Jeder Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sprache und Kommunikation orientiert.

Mögliche Aufgabenarten im Fach Sprache und Kommunikation sind:

1. Untersuchung eines literarischen Textes (Interpretation)
2. Untersuchung eines pragmatischen Textes
3. Problemerkörterung anhand einer Textvorlage (textgebundene Erörterung)
4. Mischformen aus 1. bis 3.
5. Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1. oder 2.

Möglich ist außerdem eine Aufgabenstellung, die sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis bezieht. Daraus werden dann alle Teilaufgaben entwickelt. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen soll in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

### **Schwerpunkt 1: Literarischer Bereich: „Baba Dunjas letzte Liebe“ von Alina Bronsky**

#### **Basiswissen und -kompetenzen**

##### **Die Prüflinge ...**

- sind in der Lage, Texte und Textabschnitte in Form einer Inhaltsangabe wiederzugeben;
- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans charakterisieren;
- können die Figuren und die Figurenkonstellationen darstellen und diese in Beziehung zueinander setzen;
- können den Roman hinsichtlich der Elemente des literarischen Erzählens analysieren: Erzählperspektive, Erzählform, Erzählverhalten;
- können eigene, auch fiktionale Texte (Briefe, Tagebucheinträge, etc.) formal und inhaltlich passend gestalten;
- sind in der Lage ihre eigene Meinung, Argumentationen oder Wertungen durch Belege und Beispiele zu begründen.



- können die literarische Verarbeitung der Themen Umweltverschmutzung, Umweltflucht, Bedeutung von Heimat, Ursachen und Lösungsansätze für Umweltflucht in Bezug auf die gezeigte Entwicklung im Roman entschlüsseln, d.h. sie verfügen über grundlegende Kenntnisse
  - zur Tschernobyl-Katastrophe,
  - zu den Heimkehrern in der Sperrzone von Tschernobyl,
  - zur Bedeutung von Heimat,
  - zu den Themen Umweltverschmutzung und Umweltflüchtlinge sowie zu den Lösungsansätzen von Umweltflucht.

## Literatur

### verbindliche Texte:

Bronsky, Alina (2018): Baba Dunjas letzte Liebe. 6. Auflage. Kiepenheuer & Witsch: Köln.  
ISBN: 978-3-462-05028-8

Afansjew, Nik (2016): 30 Jahre Reaktorunglück. Zurück in der Todeszone von Tschernobyl. In: Tagesspiegel.de  
<https://www.tagesspiegel.de/politik/30-jahre-reaktorungluock-zurueck-in-der-todeszone-von-tschernobyl/13502306.html>  
Zugriff: 24.07.20

Bundeszentrale für politische Bildung/ Aus Politik und Zeitgeschichte (B 12/2001)/ Umweltpolitik und Nachhaltigkeit von Frank Biermann (26.05.2002): Umweltflüchtlinge. Ursachen und Lösungsansätze.  
<https://www.bpb.de/apuz/26382/umweltfluechtlinge-ursachen-und-loesungsansaezte>  
Zugriff: 06.09.2020

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg/  
Geschichtsdossiers.(Datum?): die Atomkatastrophe von Tschernobyl - 26. April 1986.  
<https://www.lpb-bw.de/tschernobyl> Zugriff: 23.07.20

Vojvoda-Bongartz, Katarina (2012): "Heimat ist (k)ein Ort. Heimat ist ein Gefühl": Konstruktion eines transkulturellen Identitätsraumes in der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.  
<https://www.dgsf.org/service/wissensportal/Heimat%20ist%20k-ein%20Ort.%20Heimat%20ist%20ein%20Gefuehl%20Konstruktion%20eines%20transkulturellen%20Identitaetsraumes%20in%20der%20Systemischen%20Therapie%20und%20Beratung%20-2012.pdf> Zugriff: 06.09.2020

## **Pragmatischer Bereich: Kommunikation in der Kindertagesstätte**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge ...**

- können den Begriff Kommunikation definieren und kennen die verschiedenen Aspekte der Kommunikation.
- kennen verschiedene Kommunikationsmodelle, können diese beschreiben und auf Beispiele anwenden.
- können Störungen in der Kommunikation erkennen und wissen wie diese zu vermeiden sind.
- kennen das Modell der gewaltfreien Kommunikation.
- wissen, dass Gespräche für die sprachliche Entwicklung von Kindern wichtig sind.
- können Kinder bei der Entwicklung ihrer kommunikativen Kompetenzen unterstützen. Dabei ist ihnen bewusst, dass die verbale Kommunikation durch die nonverbale unterstützt werden sollte.
- können die Merkmale eines Gesprächs mit Kindern beschreiben.
- kennen Möglichkeiten der gestischen Unterstützung bei der Kommunikation mit Kindern.

### **Literatur**

#### Verbindliche Texte:

Kamende, Ulrike Hrsg. (2018): Sozialassistenz heute. Sozialpädagogische Grundlagen. Verlag Handwerk und Technik GmbH. Hamburg  
Grundlagen menschlicher Kommunikation S. 275  
Friedemann Schulz von Thun – das 4-Ohren-Modell S. S. 277 - 279

Leitner, Barbara (2009): Betrifft Kinder  
Auf die Haltung kommt es an – gewaltfreie Kommunikation S. 1-5

Westerholt, Friederike (2012): Kommunikation im Kindergarten. Erzieher/innen im Gespräch mit Kindern und Eltern. Beltz  
Auf Augenhöhe mit Kindern kommunizieren S. 91-94

Weltzien, Dörte (2011): Gesprächsführung und Gesprächssetting.  
[http://kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_WeltzienII\\_OV.pdf](http://kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_WeltzienII_OV.pdf). Zugriff am 28.09.2020

Grundlagen der Gesprächsführung mit Kindern S. 5 – 6  
Erfolgsfaktoren der Gesprächsführung S.7  
Kinderinterviews S. 11

Gericke, W. (05.2015) In Kommunikation mit Babys und Kleinkindern am Beispiel von Ge-  
bärden.  
[https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Gericke\\_2015.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Gericke_2015.pdf).  
Zugriff am 29.09.2020  
In Kommunikation mit Babys und Kleinkindern am Beispiel von Gebärden S. 4 – 12

## **Sozialpädagogisches Handeln**

### **Allgemeine Anforderungen:**

Der Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sozialpädagogisches Handeln orientiert. Die komplexe Aufgabenstellung bezieht sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis, aus denen sich alle Teilaufgaben entwickeln. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Dabei soll der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

### **Thema: Die Welt trifft sich im Kindergarten**

#### **Bezug zu LF 4 – Beziehungen gestalten**

- Die Prüflinge verstehen, dass Konflikte auch Bestandteil des sozialpädagogischen beruflichen Alltags darstellen.
- Die Prüflinge erkennen Konfliktformen und beteiligen sich an der Erarbeitung von Konfliktlösungen.

#### **Bezug zu LF 5 - Werte und Normen in der pädagogischen Arbeit**

- Die Prüflinge sind in der Lage, mit Kindern Gespräche über kulturelle, ethische, philosophische und religiöse Fragen zu führen.
- Die Prüflinge können unterschiedliche Einstellungen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen auf der Basis kulturell, religiös und sozial bedingter Unterschiede analysieren und reflektieren. Ausgehend davon sie mit den Kindern und auch Sorgeberechtigten über unterschiedliche Sichtweisen angemessen in Austausch gehen und gemeinsam Handlungsalternativen entwickeln.
- Die Prüflinge wenden Konzepte interkultureller Pädagogik situationsangemessen an.
- Die Prüflinge können das soziale Umfeld der Kinder und ihrer Sorgeberechtigten analysieren und deren Lebenssituation bei ihrer sozialpädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte berücksichtigen.

#### **Bezug zum Fach Wirtschaft und Gesellschaft**

Die Prüflinge können den Zusammenhang von gesellschaftlichen Bedingungen, ihren Veränderungen und den Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit von Kindern erkennen.

Die Prüflinge sind in der Lage, eigenständige, begründete und kritische Urteile zu formulieren und zu vertreten.

## **Themenschwerpunkt 1: Interkulturelle Bildungsarbeit**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge sind in der Lage,**

- die Mechanismen der Meinungsbildung (Bilder, Stereotypen usw.) zu verstehen.
- Ihre eigenen Werte, Normen, Meinungsbilder zu reflektieren und deren Relevanz hinsichtlich ihrer sozialpädagogischen Tätigkeiten zu erkennen.
- die Ziele vorurteilsbewusster Erziehung und Bildung zu benennen.
- die Bedeutung einer vorurteilsbewussten Kommunikation mit Kindern zu erkennen und Handlungsoptionen für die methodische Begleitung von Kindern beim Erwerb vorurteilsbewusster Sprache zu entwickeln.
- die Ziele und Arbeitsprinzipien interkultureller Bildungsarbeit auf ihre sozialpädagogischen Tätigkeiten im beruflichen Alltag zu übertragen.
- Haltungen und Fähigkeiten zu beschreiben, welche eine interkulturelle Handlungskompetenz kennzeichnen.
- den Begriff „Kultur“ zu definieren und hierbei die verschiedenen Ebenen der Vorstellungen von Kultur zu berücksichtigen.

Sie verfügen über ein Repertoire an Methoden, um Interkulturalität und Vielfalt im Kindergartenalltag zu thematisieren.

#### **Verbindliche Literatur:**

Berkemeier, A. et al. (2008). Kein Kinderkram. Arbeitsheft. 2, S. 39

Berkemeier, A. et al. (2008). Kein Kinderkram. Band 1. S. 300-303

Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen (2012). Bildungsbereich Soziale und kulturelle Umwelt. S. 63-66

Nifbe (2013). Interkulturelle Kompetenz in der Kita. Themenheft Nr. 16. S. 12-16

Ulich, M., Oberhuemer, P., Soltendieck, M. (2007). Die Welt trifft sich im Kindergarten. Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. S. 45-48

Richter, S. (2016). Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen. Der Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. In: klein&gross. 01/ 2016. S. 7-10

Schlösser, E. (2013). Interkulturelle Handlungskompetenz. Ein Zusammenspiel von Haltungen und Fähigkeiten. In: Kindergarten heute. 11-12/2013. S. 22-26

### **Weiterführende Literatur:**

Gartinger, S., Jansen, R. [Hrsg.](2014). Erzieher+Erzieherinnen. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld, Band 1. Berlin. Cornelsen. S. 431-433, S. 448-449

Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen. (2012). Hamburg. S. 22-24

Nifbe (2013). Interkulturelle Kompetenz in der Kita. Themenheft Nr. 16. Osnabrück.

Wagner, P. (2009). Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen  
In: Martin R. Textor/Antje Bostelmann (Hrsg.): Das Kita-Handbuch.  
<https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1989> [Stand.09.07.2020]

Wagner, P., Hahn, S., Enßlin, U. [Hrsg.](2006). Macker, Zicke, Trampeltier. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Berlin. Verlag das Netz

Sulzer, A. (2013). Kulturelle Heterogenität in Kitas. Anforderungen an Fachkräfte. Deutsches Jugendinstitut. München.

## **Themenschwerpunkt 2: Kindliche Konflikte und ihre Lösung**

### **Basiswissen und -kompetenzen**

#### **Die Prüflinge sind in der Lage,**

- die Begriffe Aggression und Konflikt zu definieren.
- Konfliktarten und Konflikttypen zu benennen.
- die Ursachen kindlicher Konflikte zu verstehen und Handlungsmöglichkeiten für angemessene Reaktionen und zur Unterstützung der Kinder zu entwickeln.
- die Bedeutung von Konflikten für die kindliche Entwicklung zu erkennen.
- verschiedenen Ausprägungen aggressiver Auseinandersetzungen einzuschätzen.
- Kinder darin zu bestärken, Gefühle zu artikulieren und zu regulieren, um Konflikte gewaltfrei zu lösen und können Handlungsansätze zur Unterstützung entwickeln.
- die eigene Haltung und das eigene Verhalten in Konflikten zu reflektieren und die Bedeutung ihrer Vorbildfunktion im sozialpädagogischen Alltag zu verstehen.

#### **Verbindliche Literatur:**

Blank - Mathieu, M. (1999). Kinderstreit. In: Martin R. Textor/Antje Bostelmann (Hrsg.): Das Kita-Handbuch. <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1290> [Stand: 10.07.2020]

Daldrop, K. (2018). Wenn zwei sich streiten. Konflikte zwischen Kindern achtsam begleiten. In: nifbe URL. <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=771:wenn-zwei-sich-streiten&catid=70> [Stand: 10.07.2020]

Haug-Schnabel, G. (2009). Aggressionen bei Kindern. Praxiskompetenz für Erzieherinnen. Freiburg: Herder. S. 24-26

Kollmann, I. (2014). Beißen, hauen und Wutanfälle. Aggressives Verhalten im Kleinstkindalter. In: klein&gross. 04/ 2014. Oldenburg. S. 25-27

Textor, M. (2009). Sozialerziehung und Konfliktbewältigung. In: Martin R. Textor/Antje Bostelmann (Hrsg.): Das Kita-Handbuch. <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1995> [Stand: 10.07.2020]

Zimmer, R. (2020). Spielen, streiten und lachen. Die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenz. In: Kindergarten heute. 03/2020. Herdervlag. S.1-3

### **Weiterführende Literatur**

Bröder, S. (2014). Du bist nie mehr mein Freund. Wie Kinder Konflikte austragen. In: KIZZ. Elternmagazin und Kinderbücher. Herdervlag.

Gartinger, S., Jansen, R. [Hrsg.](2014). Erzieher+Erzieherinnen. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld, Band 1. Berlin. Cornelsen. S. 232 - 235,

Glasl, F.(1990). Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater.2. Auflage. Stuttgart: Haupt

Pöschl-Lubei, P. (o.A.). Konflikte unter Kindern begleiten. <https://www.elternbildung.at/expert-inn-enstimmen/konflikte-unter-kindern-begleiten/>[Stand:10.07.2020]

Wüstenberg, W. (2017). Wie gehe ich mit Konflikten bei Kindern unter 3 Jahren um? In: Kindergarten heute. 01/2017. Herdervlag. S.14-16